

Die UNO tagt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490929>

Nutzungsbedingungen

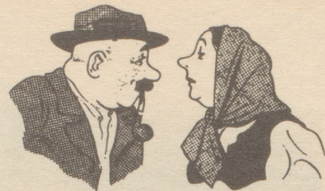
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weihnachtswunsch des Nebelspalters an seine Freunde!

Es möchte jeder Abonnent dem Nebelspalter einen weiteren Abonnenten werben. Wir danken Ihnen dafür mit einer Buchspende aus dem Nebelspalter-Verlag.



Chueri und Rägel

„Chunsch grad vo der Arbet, Rägel? Chum, sitz no chli zu mir ufs Bänkli. Soli. Häsch bim Tokter Gubelmaa gwäsche?“

„Nei, hüt bini bis Agressors gsy.“

„Bi wäm? Bhüetis, wer isch denn das? Dä Name hani no gar nie ghöört.“

„He, bis Herr Verwalters.“

„Worum seisch dänn bis Agressors?“

„Wils en Hund zueta händ. Weisch, es isch ja i letzter Ziit öppe i der Nachberschaft ibbroche worde, und da hät der Verwalter en guete Hund zueta. Folglich isch er en Agressor.“

„Rägel, du söttisch Babe heiße! Und so öppis wofft sogar no s Schtimmrächt! En Agressor isch doch en Aagriifer.“

„Da bisch sicher falsch prichtet, Chueri. Lis doch bloß emal d Pricht über d UNO-Debatte, denn weisch, daß sone Maaßnaam als Agression bezeichnet wird. Der Herr Wyschinski hät das scho hundertmaal gseit.“

AbisZ

Lieber Nebel!

Morgens 7.50 Uhr im Großraum-Tram. Alle Plätze besetzt mit Fräuleins, Fraeulis, mittleren und älteren Herrn. Viele Damen stehen. Auf dem vordersten Sitz, von wo er den ganzen Wageninhalt überblicken könnte, erkenne ich Heiri. Er sitzt vornübergeneigt, Ellbogen auf die Knie gestützt, sein Gesicht in die Hände vergraben. Nachdem mich der Strom der vorn Aussteigenden und hinten Nachdrängenden in seine Nähe getragen hat, haue ich ihn an: „Salü Heiri!“ (mit Nachsicht im Tonfall). Er blickt auf: „Aa, salü Schaaggil!“ und verhüllt sein Gesicht wieder. Ich: „Jää, was isch mit Deer?! Isch der nid guet?“ Er, etwas rührselig: „Momoll, i chan nid chlage. Aber i chas eifach nid gsee, wenn im Tram amigs sovill Dame müend schtool!“



„Das ist der, der die Wetterberichte schreibt.“
Söndagsnisse-Strix

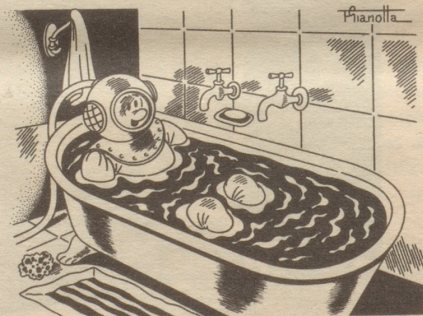
Der Swing-Boy

Großkarrierter Schabernack,
Maximale Pfeife,
Hände in dem Hosensack,
Signum für die Reifel

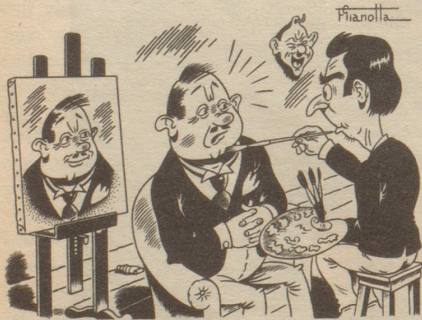
Dünkel bäumig aufmontiert,
Frech wie die Begleitung,
Kinderstube demoliert,
Störung in der ‚Leitung‘.

Frischlackierte Dekadenz,
Blasphemie in Pose,
Überschrift und Quintessenz,
Rumba in Narkose!

Adrian



Der Taucher nimmt ein Bad
oder
Macht der Gewohnheit



«I mueß na e bitzli an Irem Gsicht ändere
das s Porträ schtimmt.»

Geschüffeltes

Sie stiegen auf den Weißenstein
Und tranken nach dem Steißen Wein.
Wie oft beweisen Putz und Schminke
Vorhandensein von Schmutz und Pinkel
Stets findet in Kalendern man
Ein Datum, das ma! ändern kann.

Pe

Bäumchen schüttle dich

Wo der Verband, der nicht den Bundesrat
schon ab und zu um etwas Rundes bat?

pen

Natürliche Ursache

Ein englischer Journalist befand sich gerade auf einer Reise durch südamerikanische Lande, als wieder einmal eine kleine Revolution ausbrach. „Wie kommt es nur, daß ihr hier so viele Revolutionen habt?“ fragte er einen Einheimischen.

„Ach“, antwortete dieser, „das ist doch ganz natürlich. Es gibt so viele unter uns, die noch nie Präsident waren!“

INA

Politik

Gebissenem eine Wunde heilen
Wo zähnefletschend Hunde weilen
Ist schwerer, als die Leute meinen,
Wenn altersschwach der Meute Leinen.

AR

Die UNO tagt

„Weisch au, worum daß si i der UNO
nie einig werdidi?“

„???“

„Wil alli de Fride wönd.“

fis

Radiohaus aller guten Radiomarken

Radio Jseli

Zürich Rennweg 22 Telefon 275572

Die **BÖRSE-BAR**
ist traditionell das vornehme
Cabaret-Dancing
in ZÜRICH
Im Börsengebäude am Paradeplatz

Parkgelegenheit

Zeughauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König
Das interessante Lokal
mit der interessantesten Speisekarte
Wild-Spezialitäten